



November 2021

Peru-Gruppe Heubach e.V.

Mozartstr. 15

D-73540 Heubach

Telefon: 07173 8742

www.

peru-gruppe-heubach.de

e-mail:

info@peru-gruppe-

heubach.de

Bankverbindung:

KSK Ostalb

IBAN: DE68 614 500 500

800 001 508

Redaktion:

Katharina Schmidt

katharina.schmidt@

peru-gruppe-heubach.de

Der Druck wird gesponsert:



Dank dieser engagierten Reisegruppe wird nun seit 25 Jahren durch die Peru-Gruppe von Heubach Hilfe zur Selbsthilfe nach Laderas geleistet

Helfen um zu helfen

La Circular el numero 29

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Förderer der Peru-Gruppe Heubach!

in diesem Jahr und mit dieser Ausgabe des Circular feiern wir 25 Jahre Peru-Gruppe Heubach e.V.! Wir möchten uns erinnern, wie alles begann und Sie deshalb auf eine Zeitreise zurück zu den Anfängen und der letzten Freiwilligenarbeit vor Ort mitnehmen.

In einem bildlichen Bericht erzählen Teilnehmerinnen der ersten Reise nach Laderas im Sommer 1996 von ihren Erlebnissen und den anhaltenden Eindrücken, die zur Gründung der Peru-Gruppe führten.

Im Rahmen dieses Jubiläums möchten wir auch zurückblicken, was in den 25 Jahren bereits geleistet wurde. Die Unterstützung gestaltet sich in vielerlei Form von Infrastruktur und Gehältern über den Verkauf von selbstgemachten Karten bis hin zur tatkräftigen Mithilfe von unseren Freiwilligen.

Seit Ende 2019 waren leider keine Freiwilligen mehr vor Ort, was den Bericht der letzten Freiwilligen Lara umso wertvoller macht.

Wir wünschen Ihnen eine gute vorweihnachtliche Zeit und bedanken uns für Ihre Unterstützung.

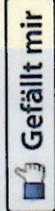
Viel Freude bei der Lektüre!

Herzliche Grüße,

Ihre Katharina Schmidt

Circular-Redaktion





Wie alles begann...

Am 2. August 1996 fuhr eine kleine Reisegruppe mit dem Ziel Lima um 8.44 Uhr in Heubach mit dem Bus Richtung Frankfurt los. Organisiert hatte die Reise der damalige Pfarrvikar Frank Esche, dessen peruanische Frau als Studentin in Laderas als Rechtsbeihilfe arbeitete und dadurch Kontakt zu Pater Marcelo bekam.

Das erste Erlebnis der Reisegruppe ist eine Taufe am Strand des Pazifik bei Huacho. Pfarrvikar Frank Esche und seine Frau Elena sind die Paten des Täuflings und bringen ihre Heubacher Reisegruppe im Gepäck mit. Eine Tauffeier hat in Peru einen hohen Stellenwert, zu der die Verwandten und viele Bekannte eingeladen werden, die Heubacher waren zum opulenten Taufmahl selbstverständlich eingeladen.

Am nächsten Tag findet der erste Besuch in La Ensenada statt. Über eine holprige, steinige Straße steuert die Gruppe eine kleine Steinkirche an, vor der sie offen und freudig empfangen werden und anschließend am Gottesdienst in der vollbesetzten Kirche teilnehmen. Nach dem Gottesdienst wird die Volksküche besucht, dort wird Essen gekocht für Kleinkinder, Erwachsene und ältere Kinder. Oft füttern die größeren Kinder ihre kleineren Geschwister. Ingrid Ulrich erinnert sich: „Ein Junge stopfte sein Schwesterchen geradezu, ich vermute er wußte genau daß dies die einzige Mahlzeit des Tages ist“.



Beim anschließenden Gespräch mit Rosa berichtet diese vom Entstehen der Ansiedlung und von den Anfängen der Selbsthilfe.

„Gekämpft und geschafft haben vor allem die Frauen, sie sahen die Realität, so haben sie sich zusammengesetzt und gehandelt. Sie organisieren Protestmärsche für das Recht auf Wasser und Licht im Gebiet und trotzten der Polizei. Nur durch die Selbsthilfeorganisationen der Menschen mit Unterstützung der Kirche können die Armen leben. Der Staat ist unzuverlässig und hält sich raus.“

In den nächsten Tagen teilt sich die Gruppe auf um Einblick in die verschiedenen Organisationen, wie Volksküche, Kinderkrippe, Apotheke und Strickstube zu bekommen. Jeden Morgen fährt die Gruppe vom Hotel in einer abenteuerlichen Fahrt 1,5 Stunden nach Laderas. Nach dem Abbiegen von der Hauptstraße zeigen sich die Hütten aus Schilfmatten, Preßspan, Latten und Blech. Davor an den Straßen gemauerte Wassertanks, keine Kanalisation, 6-10 Meter tiefe Klotlöcher, Müllhalden, keine Vegetation. Nur die Luft ist besser als im Zentrum Limas. In der Kinderkrippe, die in einem einfachen Haus untergebracht ist, werden 28 Kinder im Alter von 1/2 – 5 Jahren betreut. Sie bekommen dort Frühstück und Mittagessen, es gibt zwei Ställchen und ein Bettchen mit durchgebrochener Matratze.

In Laderas besichtigt die Gruppe den Gemüsegarten, den Rosa zusammen mit anderen Frauen um die Kirche angelegt hat. Da der Boden versalzen war, musste neuer von weit unten herangeschafft werden. Mit Hilfe von illegal angezapftem Wasser wird vielerlei Gemüse für die Volksküche angebaut.

Für die Mitarbeit im Gemüsegarten bekommen die Frauen eine warme Mahlzeit aus der Volksküche. In der Schneiderei werden Patchworkdecken und -kissen genäht, die die Näherinnen in Laderas und La Ensenada verkaufen möchten, was jedoch sehr schwierig ist. Ebenso ergeht es den Kartenmacherinnen, die in arbeitsintensiver Handarbeit Karten mit peruanischen Motiven herstellen. „Für die Menschen ist es unglaublich schwer etwas zu finden womit man Geld verdienen kann“, so Barbara Rohn. Sie erinnert sich auch an ein junges Paar das ihnen am Steilhang freudestrahlend einen kleinen Platz gezeigt hat auf dem sie eine Hütte errichten dürfen. „Für uns absolut unvorstellbar dort zu bauen“.

Nachdem die Gruppe 9 Tage in Lima und Laderas verbracht hat, fliegen sie gemeinsam nach Cusco, um von dort aus Machu Picchu zu besichtigen. Anschließend wird im Hochland in Marca Cocha beim Dach decken einer Kirche mit Gras mitgeholfen, im Urubambatal wird Ollantaytambo, die einzige Stadt, in der man noch die Stadtplanung aus Inkazeiten bewundern kann, besichtigt. Nach 20 Tagen trennt sich die Reisegruppe. Ein Teil fliegt zurück nach Europa, die anderen möchten noch einen Abstecher zum Titicacasee machen. Was allen gemeinsam bleibt ist das tiefe Bedürfnis den armen Menschen in Laderas nachhaltig zu helfen. „Durch die Reise haben wir uns angefreundet, es ist ein Gemeinschaftssinn entstanden der uns bis heute verbindet“, so Bärbel Rohn.

Martin Kelbaß





25 Jahre Peru-Gruppe Heubach e.V.

Die Peru-Gruppe Heubach besteht in diesem Herbst 2021 seit nunmehr 25 Jahren. Als im Jahr 1996 eine kleine ökumenische Reisegruppe unter Leitung des damaligen Pfarrvikars Frank Esche Kontakte zu Frauenorganisationen in den Armenvierteln von La Ensenada und Laderas am Rand von Lima knüpfte, dachte noch keiner an ein so langes und nachhaltiges Engagement der Heubacher für die Menschen in Peru. Doch die Eindrücke der Reise waren so bewegend, dass sich die Peru-Gruppe Heubach formierte, um nachhaltig Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Mittlerweile hat der Verein über 200 Mitglieder und eine Vielzahl von Förderern. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich, so dass die Spenden und die bei Veranstaltungen erwirtschafteten Gelder nahezu vollständig bei den Menschen in Laderas ankommen.

Nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe

Im Laufe der Zeit entwickelten sich in Laderas konkrete Projekte, die fortlaufend unterstützt werden. So kümmern sich in der Kinderkrippe die Erzieherinnen um die Förderung, Ernährung und Ausbildung der Kinder, behinderte Kinder werden betreut, in der Volksküche werden täglich bis zu 400 Essen an Kinder, Alte und sonstige Bedürftige ausgegeben und eine Zahnärztin kümmert sich um die Zahnpflege der Kinder. Der dortige Pater ist der Ansprechpartner für die Heubacher, über ihn werden die Gelder an die einzelnen Projektleiter verteilt. Für Löhne, Essensbeschaffung und Dinge des täglichen Bedarfs werden jährlich etwa 70.000 € von Heubach nach Laderas überwiesen. Dazu kommen Sonderprojekte, im Jahr 2020 und 2021 waren dies coronabedingte Sonderhilfen in Höhe von jeweils 40.000 € um die ärmsten Familien zu unterstützen. Da viele Menschen aufgrund der verhängten und streng kontrollierten Ausgangssperren in Peru nicht mehr die Möglichkeit hatten zu arbeiten, wurden Pakete mit Lebensmitteln und notwendigen Dingen des täglichen Bedarfs, wie Hygieneartikeln, organisiert.

Am besten ist es jedoch, wenn die Menschen mit entlohnter Arbeit unterstützt werden können. In der Kartenwerkstatt, die auch während Corona nach zwischenzeitlichen Lieferproblemen weiterarbeiten konnte, werden im Jahr über 10.000 kunsthandwerkliche Karten in Handarbeit produziert, jede Karte ist somit ein Unikat. Anfangs wurde dort einer Person ein festes Einkommen ermöglicht, mittlerweile arbeiten für die Kartenwerkstatt etwa 10 Personen das ganze Jahr über und können dadurch ihre Familien versorgen. Die Arbeit gibt den Menschen Selbstvertrauen, Lebenswert und Hoffnung. Die Peru-Gruppe verkauft diese Karten mittlerweile deutschlandweit. Mit dem Kauf einer Karte hilft jeder unmittelbar mit, die Arbeitsplätze zu erhalten.



Im Jahr 2015 wurde die Aufstockung des Schutzhauses finanziert, um vor allem junge Mädchen, die von ihren Familien verstoßen wurden, aufnehmen zu können. Dabei wurde auch das Heubacher Zimmer eingerichtet. Dies ermöglichte fortan jungen Menschen aus Heubach und Umgebung im Rahmen eines Freiwilligendienstes vor Ort zu helfen und sich persönlich weiter zu entwickeln. Bis zum Beginn der Corona-Pandemie wurde unser Heubacher Zimmer gut genutzt und war fast immer von zwei Freiwilligen belegt. Durch ihre mehrmonatige Arbeit dort bekamen sie Einblick in die Nöte und Sorgen der Menschen im Armenviertel und konnten auch eigene Ideen einbringen und umsetzen. So entstand zum Beispiel das Wassertankprojekt. Mithilfe der Installation von kleineren Wassertanks kann nun auch während längerer Phasen ohne Wasser aus dem öffentlichen Netz der Zugang zu sauberem Trinkwasser sichergestellt werden.



Nach Einbruch der Dunkelheit können die Kinder nicht mehr lernen oder Schulaufgaben machen, da die Hütten zum großen Teil ohne Licht auskommen müssen. Daraus entstand die Idee der Installation von Solarleuchten in den Hütten. Das Projekt 1000 Lichter für Laderas wurde ins Leben gerufen. Leider konnten erst 100 der geplanten 1000 Leuchten installiert werden, da seit Beginn von Corona keine Freiwilligen mehr nach Laderas reisen können, um die Installation vor Ort zu organisieren.

Über 1 Mio. Euro Transferleistung

Nach dem Tod des Gründers und Vorstands der Peru-Gruppe Gruppe, Gerd Ritz, im Jahr 2019 übernahm Ludger Kirschey die Leitung und würde natürlich gerne selbst nach Peru reisen um die Menschen vor Ort persönlich kennen zu lernen. Leider ist dies immer noch nicht möglich, und auch die Feier zum 25-jährigen Jubiläum unserer Gruppe fiel dem Virus zum Opfer. Dank der vielen treuen Spenderinnen und Spender können wir jedoch die Projekte weiter begleiten und den Menschen Unterstützung und Anerkennung zukommen lassen. Eine besondere Freude ist es, dass im 25sten Jahr nach Gründung die Summe von 1 Mio. Euro an Transferleistungen nach Laderas überschritten wurde.

Martin Kelbaß





Laras 2. Monat in Laderas

Aus Laderas November 2019

Nachdem ich den Oktober damit verbracht hatte, mich einzuleben und mir einen Alltag aufzubauen, nutzte ich den ersten peruanischen Feiertag (31.10.2019), den ich miterlebte, um etwas zu verreisen und Land und Leute kennenzulernen. Ich machte mich also auf nach Cusco, dem wohl bekanntesten Touristen-Ziel Perus. Dort verbrachte ich ein paar tolle Tage und besuchte Machu Picchu, den Regenbogenberg, machte eine Quad-Tour und sah mir die historische Altstadt an. Allerdings habe ich auch die Kinder im Casa und die Frauen im Comedor vermisst. So freute ich mich trotz des stressigen Wochenendes mit Flug und Aufstehen zu unmenschlichen Zeiten, auf meine reguläre Arbeitszeit.

Derweil ging das Lichter-Projekt super voran. Wir schafften es jetzt, jeden Mittwoch 10 Familien mit den Lichtern glücklich zu machen, sodass die Zahl verteilter Lichter rasant stieg und die Kartons, die wir im Casa zwischenlagerten, immer weniger wurden. Nach einem Videogespräch mit Fabian und Karl-Heinz kam sogar noch eine Neuerung hinzu: Wir sollten jetzt zusätzlich noch einen Rückmeldebogen austeilen, der uns Rückschlüsse über die Funktionalität der Lichter geben sollte. Besonders schön war für mich, nach wie vor, die Reaktion der Familien auf die Lichter zu sehen. Das Strahlen in den Augen der Menschen und die Dankbarkeit, mit der sie uns begegneten.



Außerdem lernten wir Freiwilligen durch das Projekt immer wieder neue Ecken von Laderas kennen. Wir kletterten über Steinhäufen, Schuttberge und Müllkippen, was teilweise nicht ganz ungefährlich war, um die entlegenen Hütten zu erreichen. Oben auf den Bergen angekommen, lohnte sich aber all die Anstrengung, alleine schon aufgrund des Ausblicks, den man über Laderas hatte. Dieser war wirklich jedes Mal aufs Neue beeindruckend. Obwohl ich mittlerweile das Gefühl hatte, Laderas, meine Heimat auf Zeit, gut zu kennen, eröffneten sich mir immer wieder neue Perspektiven und Blickwinkel auf diese wunderbare Stadt und ihre Bewohner.



Gegen Mitte des Monats ging es dann auch endlich mit meinem Projekt los. Ich war schon etwas aufgeregt, als es hieß, dass wir jetzt einkaufen gehen. Zuerst legten wir uns auf die Grundausstattung fest, d.h. Töpfe, Teller, Besteck usw. Die Sachen haben wir allerdings nicht wie in Deutschland üblich, in einem Laden gekauft, sondern wir fuhren nach Plaza Norte und fanden alles, was wir brauchten, auf einem riesigen Markt. Die Töpfe und sämtliche Haushaltsartikel fanden sich an den jeweiligen Marktständen wieder. Das war schon echt krass zu sehen! Wir fanden also alle Artikel an einem Stand und gaben eine Großbestellung auf, um an Weihnachten 30 Familien glücklich zu machen. Da die Lieferung der Töpfe 2h dauerte, vertrieben wir uns die

Zeit auf dem riesigen Markt, der von Lebensmittel, über Klamotten und Haushaltsgeräten alles führte. Das war schon alles sehr beeindruckend.



Nach einem Mittagessen an einem Marktstand und einem Abstecher in einen anderen Laden, war es endlich soweit. Alle Artikel kamen nun zusammen. Schlussendlich war es doch mehr als ich dachte und ich wusste nicht so genau, wie wir das alles nach Laderas transportieren sollten. Allerdings sahen das die beiden Peruaner, die uns beim Einladen der Ware halfen, ganz anders. Sie quetschten und stopften die Waren in das offensichtlich viel zu kleine Taxi. Während Rosa und ich äußerst skeptisch daneben standen, schafften die beiden es doch tatsächlich, alles in dem kleinen Taxi zu verstauen.



Wir drei hatten dann leider keinen Platz mehr und mussten uns noch irgendwie in das Taxi zwängen.





Laras 2. Monat in Laderas - Fortsetzung

Halb auf den Töpfen sitzend und mit eingezogenem Kopf ging es dann den holprigen Weg Richtung Laderas entlang. Das war vielleicht eine Fahrt!

Im Casa angekommen, waren die anderen schon am Backen mit den Kindern, während wir die Einkäufe verstaute.



Nachdem ich den ganzen Tag auf diesem Markt verbrachte, war ich zugegebenermaßen doch ganz schön platt aber auch sehr glücklich, dass es voran ging.

Je näher Weihnachten rückte, desto näher kam auch Lucas Abschied. Daher beschloss sie, eine Abschiedsfeier mit allen Beteiligten, eine sogenannte „Reunión“ zu veranstalten. Freitagabend standen wir also in der Küche und ich schnibbelte Gemüse, was das Zeug hält, denn wir wollten Gemüsepfannkuchen machen, um unseren peruanischen Freunden etwas die deutsche Küche näherzubringen. Zusätzlich gab es noch ein paar süße Köstlichkeiten. Gegen 19:30 Uhr trudelten dann nach und nach alle ein und wir aßen alle zusammen. Irgendwie war es schon traurig, dass der Abschied nun doch so nahe rückte. Gerade hatte man sich an alle gewöhnt und musste dann schon wieder „Adios“ sagen. In diesem Moment wurde mir auch zum ersten Mal mein eigener Abschied, der ebenfalls immer näher rückte, bewusst.

Alles in allem war es ein schöner, gemütlicher Abend. Allerdings konnte ich mich Ende November auch auf meinen ersten Urlaub freuen. Ich verbrachte nämlich eine Woche in Costa Rica mit meiner Cousine. Es war einfach toll! Ganz anders als hier in Laderas. Alles war grün, es gab eine unglaublich vielfältige Vegetation und nach mehr als 2 Monaten spürte ich endlich mal wieder Regen auf meiner Haut. Ich bin wirklich sehr dankbar, dass ich das alles erleben darf! Trotz allem habe ich auch meine 2. Heimat Laderas vermisst. So freute ich mich nach meiner Rückkehr umso mehr auf den Endspurt, die heiße Phase meines Aufenthalts, meinen 3. Und letzten Monat hier in Peru. Mal sehen, was die Zeit noch bringt. Ich bin auf jeden Fall gespannt und freue mich auf alles, was noch auf mich zukommt!

Lara

Deckenaktion

Auch in diesem Jahr wurden wieder Lebensmittel- und Deckenaktionen durchgeführt.





Regionaltage Heubach 2021



Kartenverkauf unter www.kartenwerkstatt-peru.org

Weitere Infos unter www.peru-gruppe-heubach.de

Sie sind herzlich eingeladen:

Do 18.11.2021 19.30 Uhr

"Stammtisch"

im Goldenen Hirsch Heubach

Sa 20.11.2021 19.30 Uhr

"Namibia - Perle im Südwesten Afrikas"

Filmreportage von
Marlene und Ludger Kirschey
Stadthalle Heubach

Sa 11. und So 12.12.2021

"Kugelmarkt in Heubach"

Weihnachtskarten am Stand der
Peru-Gruppe Heubach
Rund um den Schlossplatz

So 12.12.2021 10.30 Uhr

"Mitgestaltung des Gottesdienstes"

In und mit der Evangelischen
Kirchengemeinde Heubach

Weitere Informationen auf unserer Homepage, auf Facebook und in der Presse. Soweit uns Ihre E-Mail-Adresse vorliegt, erhalten Sie auch eine Vorankündigung per E-Mail, ansonsten senden Sie uns gerne Ihre E-Mail-Adresse an info@peru-gruppe-heubach.de